

GLOBAL COMPACT ANNUAL REPORT ON PROGRESS: 2010- 2011

Primo Espresso GmbH
Schlotthauerstr. 4
81541 München
Germany

Kontaktperson:
Laura Berner, CSR-Beauftragte
Kontakt: laura.berner@primo-espresso.de

01.Juli 2011

Mitglied des GC seit: 2009
Anzahl der Mitarbeiter: 80

Branche: Gastronomie

INHALT

- Erklärung des Geschäftsführers
- Unternehmensprofil
- Selbstverpflichtung zur Förderung der Nachhaltigkeit und Schutz der Menschenrechte
- Systeme und Leitlinien
- Ergriffene Maßnahmen und Fortschritte
- Ausblick

Erklärung des Geschäftsführers

Mit dem Beitritt zum Global Compact der Vereinten Nationen hat sich Primo Espresso einem internationalen Netzwerk angeschlossen, dessen Mitgliedschaft seine Verpflichtung zur Unterstützung der Menschenrechte, Arbeitsrechte und nachhaltigen Rohstoffanbaus- und Handels zum Ausdruck bringt.

Das Unternehmen

Primo Espresso ist ein mittelständisches Unternehmen mit Sitz in München, welches im Jahr 2003 gegründet wurde. Im Jahr 2004 wurde das Unternehmen mit dem „Münchner Existenzgründerpreis 2004“ der Stadtsparkasse München zusammen mit der Stadt München als erfolgreichstes Jungunternehmen prämiert. Darüber hinaus gehörte Primo Espresso im Wettbewerb für den „Deutschen Gründerpreis StartUp 2004“ bundesweit zu den Top 10 Unternehmen, in Bayern hat es sogar den 3. Platz erreicht.

Das Hauptgeschäftsfeld von Primo Espresso ist der Betrieb von kultivierten und gehobenen Espresso Bars für die Mitarbeiter in großen privaten und öffentlichen Unternehmen. Hierfür sind wir seit mehr als 8 Jahren Spezialist am Markt, mit nachhaltigem Erfolg bei unseren bisherigen Auftraggebern. Primo Espresso ist ein bundesweiter Anbieter und betreibt derzeit mit seinen gut 80 Mitarbeitern 25 Espresso Bars in mehreren deutschen Städten.

Seit 2009 unterstützt Primo Espresso deshalb den UN Global Compact als anerkanntes Mitglied des deutschen Netzwerks, welches es als eine konstruktive Plattform zur Erreichung der gemeinsamen Ziele ansieht. Die vom Global Compact unterstützten Prinzipien der Menschenrechte, Arbeitsrechte und Umweltschutz sind Teil des fundamentalen Unternehmensverständnisses von Primo Espresso und spiegeln sich in der Unternehmensstrategie und -kultur wieder.

Selbstverpflichtung zur Förderung der Nachhaltigkeit und Schutz der Menschenrechte

Das Unternehmen Primo Espresso verpflichtet sich neben dem eigenen hohen Dienstleistungs- und Produktniveau einem nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen und der Praktizierung ethischer Werte in wirtschaftlichen Handlungen.

Im Rahmen unserer zunehmend globalisierten Welt schreibt Primo Espresso hierbei insbesondere global agierenden Akteuren eine verantwortungsvolle Rolle in der Verbreitung einer nachhaltigen Wirtschaftsethik zu. Die eigene Verantwortung als international agierender Handelspartner von Kaffee misst dem Unternehmen deshalb einen großen Stellenwert bei.

Kaffee ist der weltweit zweitwichtigste gehandelte Rohstoff und wird entlang des Äquatorgürtels in verschiedenen Schwellen- sowie Entwicklungsländern in Afrika, Mittel- und Südamerika und Asien angebaut. Die Art der Kaffeeproduktion und der Handelsbeziehungen wirkt sich unmittelbar auf die Sicherung von wertvollen Ressourcen wie Artenvielfalt, Wasser, Nährstoffgehalt der Böden und die sozialen Bedingungen der Kaffeebauern aus. Gerade für Primo Espresso ergibt sich daraus die Möglichkeit, gezielt einen Beitrag für verantwortungsvolles Handeln in globalisierten Rohstoffmärkten zu leisten. Das Unternehmen sieht seinen Beitrag zur Förderung nachhaltiger Wirtschaftsweisen hierbei insbesondere in dem Einflussbereich des Schutzes der Menschenrechte, der Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Plantagenarbeitern und der Unterstützung des lokalen und regionalen Wirtschaftswachstums der Anbauländer.

Systeme und Leitlinien

1) Transparente Lieferketten und nachhaltiger Rohkaffeebezug

Wie bereits angesprochen, ist der Rohstoff Kaffee unmittelbar mit der Sicherung wertvoller natürlicher Ressourcen und den Lebensbedingungen der an der Wertschöpfungskette beteiligten Menschen in den Anbauländern verbunden. Da Kaffee üblicherweise in komplexen Lieferketten und über zahlreiche Zwischenstufen gehandelt wird, geht dies oft mit fehlender Transparenz und Rückverfolgbarkeit der einzelnen Produktkomponenten einher. Primo Espresso hat daher in seiner Wertschöpfungskette insbesondere den Prozessschritt des Kaffeebezugs als Anknüpfungspunkt mit großem Potential zur Schaffung und Förderung nachhaltiger Werte identifiziert.

Zur Schaffung eines transparenten und rückverfolgbaren Kaffeebezugs arbeitet das Unternehmen an dem Aufbau direkter Handelsbeziehungen zu ökologisch und sozial verträglich wirtschaftenden Rohstoffproduzenten. Eine Nach- und Rückverfolgbarkeit der Rohkaffeeware erlaubt es, die lokalen Bedingungen, unter denen das Produkt angebaut wird, zu kennen, und damit den Gedanken der Nachhaltigkeit gezielt zu fördern und zu stärken.

Langfristiges Ziel des Unternehmens ist es hierbei, eine eigene Kaffeemischung aus vollständig rück-verfolgbaren Rohwaren zu entwickeln, welche aus Spitzenrohkaffee aus circa zehn verschiedenen Produktionsstätten aus unterschiedlichen Ländern zusammengestellt sein wird. Die Kooperationspartner im Bereich der Rohkaffeeproduktion werden zum einen anhand ihres hohen Qualitätsniveaus, sowie zum anderen aufgrund der Art der lokalen Anbaumethoden, den Arbeitsbedingungen der Plantagenarbeiter, sowie des sozialen Engagements der jeweiligen Plantagenbetreiber ausgewählt. Hierbei möchte das Unternehmen Primo Espresso insbesondere die Vorteile nutzen, die sich ihm als kleines mittelständisches Unternehmen bei der langfristigen Kontrolle der lokalen Umsetzung sozialer und ökologischer Standards gegenüber größeren Unternehmen bieten.

Die gewählte Unternehmensstrategie basiert auf der Idee einer mehrfach vorteilhaften Spezialisierung auf hochwertigen Spezialitätenkaffee. Neben marktstrategischen Beweggründen für das eigene Unternehmen selbst, trägt der Einkauf von Spezialitätenrohkaffee zu positiven Effekten auf der Anbieterseite, als auch verknüpften Spread-out Effekten bei.

- Die Nachfrage nach qualitativ hochwertigem Kaffee schafft förderliche Anreize zur Produktion einer solchen Ware und den aufwändigeren und anspruchsvolleren Ernte- und Aufbereitungsverfahren des Kaffees für die lokalen Produzenten. Dies ist insofern für die Anbieter von Vorteil, als dass das betreffende Produkt konstant signifikant höhere Weltmarktpreise als herkömmlicher Rohkaffee erzielt, welcher die Wahrscheinlichkeit ‚fairer‘¹ Abnahmepreises für die Kaffeeproduzenten deutlich erhöht. Dies wiederum schafft Möglichkeiten zur Zahlung fairer Löhne und für menschenrechtswürdige Arbeitsbedingungen (Art. 7 der WSK-Rechte²), welche von Primo Espresso eigenständig überprüft werden können. Der Aufbau von direkten Handelsbeziehungen zu den

¹ Gemäß der Definition eines „Arbeitsentgelt(s), das allen Arbeitnehmern mindestens einen angemessenen Lohn [...] [und] angemessenen Lebensunterhalt für sie und ihre Familien“ sichert (Art. 7 der WSK-Rechte).

² Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, UNO-Pakt 1, 1966

Rohwarenproduzenten ohne die üblichen Zwischenstufen ermöglicht Primo Espresso überdies hinaus die Zahlung höhere Abnahmepreise und garantiert den Plantagenbetreiber höhere Erträge. Durch eine solche Förderung von ausgewählten Kaffeeproduktionen strebt das Unternehmen die Leistung eines kontinuierlichen Beitrags zur Verbesserung lokaler Lebensbedingungen auf den betreffenden Plantagen und die Unterstützung eines nachhaltigen regionalen Wirtschaftswachstums in den Produktionsländern an.

- Auch in ökologischer Hinsicht trägt die Spezialisierung auf Spitzenkaffee und die Zahlung fairer Abnahmepreise dazu bei, dass die Produzenten in der Lage sind, mit qualitativ hochwertigen chemischen Zusätzen und daher idealerweise sparsamen Einsatzmengen zu produzieren. Der bewusste Umgang mit Pestiziden und Fungiziden trägt neben der Schonung des Bodens, der Pflanzen- und Tierwelt, auch zur Verbesserung der sicheren und gesunden Arbeitsbedingungen für die Plantagenarbeiter bei (gemäß der „International Deklaration of „Cleaner Production““, UNEP).

Die direkte Zusammenarbeit mit Kaffeeproduzenten ermöglicht ferner eine Auswahl von Kooperationspartnern, die neben der Erfüllung von arbeitsrechtlichen und Produktqualitätskriterien auch anhand weiterer Standards, wie beispielsweise des sozialen Engagements für die Plantagenarbeiter und deren Familien auszeichnen.

Durch die Kooperation und Unterstützung von Kaffeeproduzenten mit den erläuterten Charakteristika werden diese, teilweise noch eher unkonventionellen, Produktionskulturen gefördert und können möglicherweise zu positiven Vorreitern für andere Plantagenbetreiber heranwachsen.

2) Verbreitung des Bewusstseins nachhaltiger Werte bei Konsumenten und eigenen Mitarbeitern

- Neben der bewussten Ausrichtung seiner Lieferbeziehungen sieht Primo Espresso die interne Unternehmensführung und Personalpolitik als weiteren Anknüpfungspunkt zur Verwirklichung der Firmenwerte. Die CSR-Verpflichtung von Primo Espresso spiegelt sich in diesem Sinne unter anderem in der Schaffung eines sozialen und motivierenden Arbeitsumfeldes für die direkten Arbeitnehmer des Unternehmens wieder.
- Darüber hinaus hat Primo Espresso seine CSR-Aktivitäten auch als strategischen Wettbewerbsvorteil erkannt, der gezielt Verbrauchergruppen anspricht, welche auf soziale und ökologische Standards Wert legen und so deren weitere Verbreitung fördern.

Ergriffene Maßnahmen und Fortschritte

Zu 1)

Im Bezug auf die Ausrichtung der Handelsbeziehungen befindet sich Primo Espresso nach der anfänglichen Orientierungsphase in der die Potentiale der verschiedenen Anknüpfungspunkte für CSR-Aktivitäten analysiert wurden, nun im Prozess der Identifizierung möglicher Partner und Rohstoffproduzenten.

Seit Anfang 2009 hat Primo Espresso begonnen, gezielte und direkte Handelsbeziehungen zu Kaffeebauern und –Produzenten in den Herkunftsländern aufzubauen. Derzeit bestehen enge persönliche Kontakte und konkrete Absprachen zu den führenden Kaffeebauern für Spezialitätenkaffee in Indien, Brasilien und Nicaragua, über die der erste Direktbezug beginnen wird. Diese persönlichen Kontakte und Liefervereinbarungen sind das Ergebnis von Reisen in die Anbaugebiete und zu den Produzenten der Rohkaffees.

In Zusammenarbeit mit Jon Willassen, dem Direktor des Instituto Espanol de Cafe und einem langjährig erfahrenen Experten des nachhaltigen Kaffeeanbaus, wurde hierfür Kontakt mit Plantagen in einer Größenordnung von 200-500ha aufgenommen, welche bereits etablierte soziale Initiativen vorweisen können. Vor Ort wurden solche Plantagen von den Geschäftsführern von Primo Espresso persönlich besucht, um sich unmittelbare Einblicke in lokale Produktionsbedingungen und Möglichkeiten eines integrierten sozialen Engagements zu verschaffen.

Im Zuge dieser Besuche fand auch ein intensiver Austausch mit Plantagenbetreibern über deren soziale und ökologische Selbstverpflichtung, sowie diesbezügliche zukünftige Bestrebungen statt. Durch die persönliche Vermittlung der Unternehmensphilosophie und der angestrebten Ziele von Primo Espresso konnte ein konstruktiver Abgleich mit den gegebenem Leistungsangebot mit den potentiellen Partnern erreicht werden.

In den bisher besichtigten Plantagen konnten Initiativen wie beispielsweise Schul- oder Betreuungsangebote für Kinder von Plantagenarbeitern, medizinische Versorgung, Verpflegung und die Stellung von Unterkünften für saisonale Wanderarbeiter besichtigt und als positive Beispiele menschenrechtsfördernder Produktionsstätten kennengelernt werden. Die Unterstützung solcher Initiativen bedeutet für Primo Espresso einen Beitrag zur Durchsetzung des Rechts auf ein menschenwürdiges Leben, einschließlich Nahrung, Unterbringung und Wohnung, ärztliche Versorgung und körperliche Unversehrtheit (Art. 25 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte), sowie des Verbots von Kinderarbeit (Art. 10.3 der WSK-Rechte, ILO-Konvention Nr. 138 und 182) und Recht auf Bildung (Art. 13 der WSK-Rechte) und dadurch die Erhöhung der Chancen der nachfolgenden Generation der Plantagenpflücker.

In Hinsicht auf ökologische Kriterien konnten die gesichteten Plantagen den ressourcenschonenden Einsatz hochwertiger Pestizide und Fungizide unter geschulter Anleitung vorweisen, die unter anderem durch die Teilnahme an entsprechenden angebotenen Schulungen unterstützt waren. Einschränkungen der Herstellung eines vollständig ökologischen und gleichzeitig qualitativ hochwertigen Kaffeeprodukts stellt bisher der vornehmlich monokulturelle Kaffeeanbau in Brasilien dar, dessen Kaffeesorten jedoch in der Zusammensetzung einer harmonischen Kaffeemischung unverzichtbar sind. Auch der Einsatz chemischer Zusätze ist im Sinne der Erhalt der Qualität und Sicherung der Produktion nicht gänzlich verzichtbar; um den Einfluss jedoch so gering wie möglich zu halten, werden Plantagen aufgrund der praktizierten Gewissenhaftigkeit mit solchen Zusätzen ausgewählt.

In intensiven Gesprächen mit Plantagenbetreibern wurden ferner die Motivation und das Bemühen um weitere Entwicklungen zur Förderung sozialer und ökologischer Standards besprochen, um möglichst langfristig sinnvolle Kooperationspartner zu identifizieren.

Weitere Herausforderungen bei der Umsetzung der vorgestellten Maßnahmen stellen bisher die Langwierigkeit des Identifikationsprozesses detailliert geprüfter und vertrauensvoller Kooperationspartner, sowie die Erarbeitung eines fundierten Kenntnisstands zu lokalen Anbaubedingungen und sozialen Initiativen dar. Weiterhin ist die Prüfung der Kaffeequalitäten durch die natürlichen globalen Erntezyklen des Produkts saisonal limitiert.

Zu 2)

Im Hinblick auf die interne Personalpolitik vertritt Primo Espresso seine Werte indem den Mitarbeiter des Unternehmens in regelmäßigen Abständen Schulungen und Fortbildungen in der Barista-Profession angeboten werden und die gezahlten Löhne tendenziell über dem Marktniveau der Branche liegen. Zusätzlich fördert das Angebot und die von den Mitarbeitern genutzte Möglichkeit der Teilnahme an Barista-Wettbewerben die Schaffung eines motivierenden Arbeitsklimas und Stärkung des Teamspirits.

Ausblick

Wie bereits erläutert, steckt das Unternehmen noch in der Explorationsphase bevor die Vertragsverhandlungen mit den einzelnen Partnern beginnen können. In Planung sind deshalb die weitere Sichtung von Plantagen und Gespräche (u.a. auch zu weiteren Entwicklungsmöglichkeiten von Leistungsangeboten oder Potentialen) mit möglichen Partnern. Angestrebt sind überdies hinaus die Ausweitung und Festigung der Kenntnisse zu Anbaubereichen und Produktionsmethoden, sowie insbesondere die Möglichkeiten eines verknüpften sozialen Engagements im Kaffeeanbau.

Noch zur Diskussion steht, ob eine Zusammenarbeit mit größeren Kooperationen der Rohkaffeeproduktion angestrebt wird oder die Vorteile individueller und eigenständig etablierter Geschäftskontakte genutzt werden sollen. Erstere könnten durch bereits erprobte Performance-Indikatoren und verwendete Zertifikate eine Überwachung von Standards erleichtern, bringen aber möglicherweise den Nachteil des Verlusts oder der Erschwerung einer detaillierten Rückverfolgbarkeit der einzelnen Rohwaren-Komponenten mit sich. Für eine Zusammenarbeit mit individuellen Partnern spricht die Nutzung der Potentiale unabhängiger eigenständiger Besuche von Partnern durch Primo Espresso, welche eine kleinteiligere Analyse und engere Betreuung der Produktionsbedingungen ermöglichen würden. Diese Entscheidung muss noch getroffen werden.

Ebenfalls im Prozess befindlich ist das Design konkreter und gleichzeitig übertragbarer Minimalanforderungen, welche an die Kaffeeproduzenten gestellt werden, und ferner wie mit möglichem diesbezüglichen Leistungsverlust innerhalb etablierter Kooperationen umgegangen werden soll. Primo Espresso sieht hierbei sein entscheidendes Potential in dem persönlichen Kontaktaufbau zu Plantagenbetreibern/ Kooperationen und den daraus resultierenden Betreuungsmöglichkeiten, welche eine diesbezügliche konstruktive Flexibilität erlauben.

Als nächste bedeutende Zeitplanungsmarke wird angestrebt innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre ein Lieferantennetzwerk verantwortungsbewusster und nachhaltig wirtschaftender Kaffeeproduzenten aufgebaut zu haben, das die Zusammenstellung eines eigenen Kaffeeprodukts ermöglicht. Dies zeichnet sich dann durch vollständige Rückverfolgbarkeit der Produktkomponenten und Transparenz bezüglich qualitativer, sowie (teilweise noch festzusetzender) sozialer und ökologischer Produktionsstandards aus.

Zusätzlich setzt sich das Unternehmen weiterhin für einen Beitrag zur Verbreitung des Bewusstseins eines sozial und ökologisch vertretbaren Kaffeekonsums beim Endverbraucher ein.

Primo Espresso ist überzeugt, dass es durch die ersten Umsetzungsmaßnahmen des Ansatzes höchste Qualität, Nachverfolgbarkeit und nachhaltiges Wirtschaften sinnvoll miteinander zu koppeln, die Verpflichtung zur Förderung sozialer und ökologischer Werte zu einem authentischen Teil der Unternehmensphilosophie gemacht hat. Angesichts der geleisteten Fortschritte ist das Unternehmen zuversichtlich einem sinnvollen und prosperierenden Weg eingeschlagen zu haben, für den der UN Global Compact weiterhin einen produktiven Rahmen liefert.